

Start of Henriette Goldschmidt Autographs Collection

AR 2905

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 2905 1/1 Henriette Goldschmidt Autographs Collection, 1902-1911 K

GOLDSCHMIDT, Henriette Autographs

1034 (loc V4/1)

Goldschmidt, Henriette 1825-1920 AR-B.317
Autographen 2905

1. Lebenslauf n.p. [1901] eigenh Handschr 2p
2. Postkarte an Frau Rosalie Perles in Ostseebad Cranz Warnemuende 19.7.1902 eigenh Handschr 1p
   Wird etwas gedrucktes Material senden.
3. Brief (an Frau Rosalie Perles) Warnemuende 28.7.1902 eigenh Handschr 2p
   Uebersendet Material zu einem Artikel.
4. Brief an Frau Dr. Perles in Koenigsberg Leipzig 9.11.1911 eigenh Handschr 3p u Umschl
   Uebersendet Buch und Photographien der Hochschule

1.Name 2.Beruf Sozialarbeit[illegible]er 3.Autographen 2.Karte
Goldschmidt,Henriette 4.Per[illegible]les,Rosalie 5.Frauenbewegung

2.Karte Goldschmidt,Henriette, Autographen AR-B.317

5. Postkarte an Frau Rosalie Perles in Koe- 2905
nigsberg Leipzig 14.11.1911 eigenh
Handschr 2p
Ueber die Eroeffnung der Hochschule

im Jahre 1899 übernahm ich den Vorsitz der Erziehungskommission des Bundes deutscher Frauenvereine u. arbeitete eine Petition für die Einfügung des Fröbelschen Erziehungswesens in den ~~staatl.~~ Organismus d. staatl. Schulen wohl [illegible] aus.
Neben dieser speziellen Aufgabe betheiligte ich mich an den verschiedensten Bestrebungen der Frauenfrage. So habe ich in Gemeinschaft mit Auguste Schmidt im Jahre 1898 eine Petition wegen der „Rechtsfrage in Bezug auf das Familienrecht des neuen deutschen bürgerlichen Gesetzbuches" für den deutschen Reichstag bearbeitet.
Die jetzt so erfolgreich erkämpfte Betheiligung der Frauen im Gemeindeleben u. communale Ämter vertrat ich auf dem Frauentage in Königsberg 1898 u. bereits 30 Jahre früher in Stuttgart. Das Wort: „Wir haben Väter der Stadt, wo sind die Mütter" ist wohl von mir zuerst ausgesprochen worden. Ebenso habe ich im Jahre 1855 das „Freiwilligenjahr" für die weibl. Jugend im Dienste gemeinnütziger Bethätigung in Volkskindergärten, für die Armenpflege ~~als~~ Pflichtjahr, entsprechend dem Dienstjahr des Mannes gefordert.
[illegible]
Wie sich aus gegebenem Entwurf ergiebt stehe ich jetzt im 76sten Lebensjahr noch mitten in der Arbeit u. finde in ihr die Kraft die leider immer größer werdende Einsamkeit des Alters zu ertragen. Die von mir geschaffenen Institute [illegible] machen, die von mir vertre-

kennt Ihr auf den allmählig Verständniß u. ich halte die Freude in diesem Jahr von dem Leipziger Lehrerverein aus Anlaß des 50jährigen Todestages von Fried. Fröbel zu einem Vortrage aufgefordert zu werden; ~~[illegible]~~ ich halte das für einen Fortschritt in Rücksicht auf die Anerkennung Fröbel's von Seiten der Lehrer und für einen Fortschritt in der Frauenfrage. Es ist mir bis dahin nicht bekannt daß ein deutscher Lehrerverein eine Frau (die nicht Lehrerin von Beruf ist) aufgefordert hätte, über ein pädagogisches Thema zu sprechen.

Die Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des von mir gegründeten Vereins für Familien- u. Volkserziehung sind mir vielfache Ehrungen namentlich die Begrüßung von Seiten der Stadt zu Teil geworden. –

diese Fassung möchte früher gesetzt werden, wo von d. Lokalen Wirksamkeit die Rede ist.

1(?) 105

~~[illegible]~~

Im Jahre 1899 übernahm ich den Vorsitz der Erziehungskommission des Bundes deutscher Frauonvereine u arbeitete eine Petition für die Einfügung des Fröbelschen Erziehungswerkes in den Organismus d. staatl. Schulen nebst Lehrplänen aus.
Neben dieser speziollen Aufgabe beteiligte mich mich an den verschiedensten Bestrebungen der Frauenfrage. So habe ich in Gemeinschaft mit Auguste Schmidt im Jahre 1898 eine Petition wegon der "Rechtsfrage" in bozug auf das Familienrocht des neuen deutschen bürgerlichen Gesotzbuches für den deutschen Reichstag bearbeitet.
Die jetzt so erfolgroich erkämpfto Beteiligung der Frauen im "Gemeindeleben" communale Aemter vertrat ich auf dem Frauentage in Königsberg 1898 ~~in~~ u bereits 30 Jahre früher in Stuttgart. Das Wort:"Wir haben Vätor der Stadt, wo sind die Mütter" ist wohl von mir zuerst ausgesprochen worden. Ebenso habe ich im Jahre 1870 "das Froiwilligonjahr" für die weibl. Jugend im Dienste gemeinnütziger Hilfeleistung in Volkskindergärten, für die Armenpflege als Pflichtjahr, entsprechend dem Dienstjahr des Mannes gefordort.
Bitte das womöglich wörtlich aufzunohmen.
Wio sich aus d beif. Artikel ergiebt, stehe ich jetzt im 76ten Lebensjahr noch mitten in der Arbeit u finde in ihr die Kraft, die leider immer grösser werdende Einsamkeit des Alters zu ertragen. Die von mir geschaffenen Institute wachsen, die von mir vertre-
2.Seite
tenen Ideen finden allmählig Verständniss . Ich hatte die Freude in diesem Jahre von dem Leipziger Lehrerverein aus Anlass des 50jährigen Todestages von Frdrch Fröbel zu einem Vortrage aufgefordert zu werden u ich halte das für einon Fortschritt in Rücksicht auf die Anerkennung Fröbel's von Seiten dor Lohrer u für einen Fortschritt in der Frauenfrage. Es ist mir kein Beispiel bekannt, dass ein deutscher Lehrerverein eine Frau,(die nicht Lehrerin von Beruf ist) so aufgefordert hätte, über ein pädagogisches Thoma zu sprochen.
Boi Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des von mir gegründeten Vereins für Familien- u Volkserziehu g sind mir vielfacho Ehrungen namentlich die Begrüssung von Seiton der Stadt zuteil gewordon.
Dieser Passus müsste früher gesetzt werden, wo von d. lokalen Wirksamkeit dio Rede ist

Postkarte



An Frau Rosalie Perles

Plantagenstraße 2.



in Ostseebad Cranz, bei

Königsberg O. Pr.

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Warnemünde Mecklenburg, 19/7 02

Sehr geehrte Frau!

Ihr Schreiben ist mir hierher gesandt worden, wo ich mich zur Erholung aufhalte. Ich möchte jetzt nicht gern „schreiben", da ich überangestrengt hergekommen: aber ich will versuchen, Ihnen etwas gedrucktes Material zu schicken. Das wird wohl 14 Tage dauern. Erhalte ich es früher, so sende ich es Ihnen früher.

Eine rechte Biographie existiert nicht von mir – es wird ja immer nur das Äußerliche mitgeteilt.

Hochachtungsvoll –

Ihr ergebener

[illegible]

Warnemünde Mecklenburg,
Moltkestr. 7 ... 28/7 02

Sehr geehrte Frau!

Ich sende Ihnen hierdurch Material zu einem Artikel das Sie selbst wohl noch wesentlich gestalten müssen.

Ich habe einiges zur Ergänzung hinzugeschrieben da ich seit meinem 70 Geburtstage nicht müßig gewesen bin. Selbstverständlich werden Sie zwischen den Zeilen lesen & ich bitte nur besonders zu betonen, daß ich die beiden Ursachen der Frauenfrage, die Üb-

lung der Frau ~~als~~ „Kraftpersönlich-
keit" — u. ~~die~~ ihre Aufgabe als „Erziehe-
rin" nicht nur durch das Wort —
sondern namentlich die letzteren durch
Schaffung von Institutionen vertre-
ten haben.

Mit dem Ausdruck d. Ergeben-
heit Ihr

Goldschmidt

Verein für Familien- und Volkserziehung
Leipzig ∴ Gegründet 1871
Vorsitzende: Frau Henriette Dr. Goldschmidt
Weststrasse 16 II

Leipzig, den 9/11 1915.

Sehr geehrte Frau Dr.!

Ihre warmherzigen Worte haben mich sehr erfreut — wie sehr habe ich ihrer bedurft, während 2 Jahre des Kämpfens u. Ringens u. trotz allem Glauben — Zweifelns an dem Gelingen.

Ich bin nur in Eile außerordentlich — ich sende Ihnen ein Büchel mit einzelnen Photographien aus der Hochschule u. 1 Karte mit. Genügt die letztere, so behalten Sie das Büchel — im entgegengesetzten Falle behalten Sie die Karte. Außerdem erhalten Sie das Inhalts=

Sie haben keine Wohnungsadresse angegeben — so erwarte ich noch diese, um Ihnen die Drucksachen zu senden.

HG.

vorzugsweise der ersten Semester der Hochschule. Es wird Sie gewiss interessieren zu hören, dass wir 800 Hörerinnen haben, abgesehen v. d. Studienkursen. Hätten Sie in ein Königsberger Blatt etwas über die Hochschule bringen können, so wäre es angenehm.

Mit herzlichen Grüßen.

Ihre

Goldschmidt.

Hochschule für Frauen
Leipzig, Königstraße Nr. 18



Frau Dr. Perles

Königsberg i. Pr.

Leipzig, Weststr. 16 — 14/II 11.

Sehr geehrte Frau!

Ich vermißte in Ihrem ersten Briefe Ihre Wohnungsadresse; Königsberg ist kein so kleine Stadt, als daß man nicht vermuten könnte, der Brief käme ohne eine solche nicht an. Es ist mir selbst in kleineren Städten passiert, daß mir Briefe ohne Wohnungsadresse zurückgeschickt worden sind. ~~Ich~~ So trat die Verzögerung der Sachen ein, die ich Ihnen heute mit der Sammlung sende, daß Sie in ihnen die Vorgeschichte d. Hochschule i. d. Druckschriften finden — meinen Plan, desgleichen des Vorlesungsverzeichnisses [illegible] 1900 [illegible] von Prof. Volkelt und 2 Photographien — die eine für Sie.

[illegible] erfahre ich [illegible]

Ich teile Ihnen noch mit, daß wir am 29t. Oktb. die Hochschule eröffnet haben u. daß wir das erste Semester mit 800 Hörerinnen u. 20 Studentinnen (siehe Studienkurse im Plan) beginnen. Mehr kann ich Ihnen nicht mitteilen, Sie müssen sich selbst das Beste heraus lesen.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr

Goldschmidt.

Postkarte

Frau Dr. Rosalie Perels

Königsberg, Ostpr.

C 151

[2(2905) Postkarte]

Warnemünde Mecklenburg 19/7 02

Sehr geehrte Frau!

Ihr Schreiben ist mir hierher gesandt worden, wo ich mich zur Erholung aufhalte. Ich möchte jetzt nicht gern "schreiben", da ich überangestrengt hergekommen: aber ich will versuchen, Ihnen etwas gedrucktes Material zu schicken. Das wird wohl 14 Tage dauern. Erhalte ich es früher, so sende ich es Ihnen früher.

Eine rechte Biographie existiert nicht von mir - es wird ja immer nur das Aeusserliche mitgeteilt.

Hochachtungsvoll
Ihre ergebene
H Goldschmidt

[3(2905) Brief]

Warnemünde Mecklenburg
Moltkestr.7 d 28/7)2

Sehr geehrte Frau!

Ich sende Ihnen hierdurch Material zu einem Artikel, das sie selbst wohl erst einheitlich gestalten müssen.

Ich habe einiges zur Ergänzung hingeschrieben, da ich seit meinem 70 Geburtstage nicht müssig gewesen bin. Selbstverständlich werden Sie zwischen den Zeilen lesen u ich bitte nur besonders zu betonen, dass ich die beiden Seiten der Frauenfrage, die Stel-

2.Seite

lung der Frau als "Rechtspersönlichkeit" u ihre Aufgabe als "Erzieherin nicht nur durch das Wort- sondern namentlich die letztere durch Schaffung von Instituten vertreten habe.

Mit dem Ausdruck d Ergebenheit Ihre
H.Goldschmidt

[4(2905) Brief]

Leipzig 9/11 1911

Sehr geehrte Frau Dr!

Ihre warmherzigen Worte haben mich sehr erfreut - wie sehr habe ich ihrer bedurft, während d 2 Jahre des Kämpfens u Ringens u trotz allem Glaubens - zweifelnd an dem Gelingen.

Ich kann nur in Eile antworten- ich sende Ihnen ein Büchel mit einzelnen Photographien aus der Hochschule u 1 Karte mit. Genügt die letztere so behalten Sie das Büchel - im umgekehrten Falle behalten Sie die Karte. Ausserdem erhalten Sie das Inhalts-

2.Seite

verzeichniss des ersten Semesters der Hochschule. Es wird Sie gewiss interessieren zu hören, dass wir 800 Hörerinnen haben - abgesehen v.d. Studienkursen. Wenn Sie in einem Königsberger Blatt etwas über die Hochschule bringen könnten, so wäre es angenehm.

Mit herzlichem Grusse
Ihre
H.Goldschmidt

3.Seite

Sie haben keine Wohnungsadresse angegeben - so erwarte ich noch diese, um Ihnen die Drucksachen zu senden
H.G.

5(2905) Postkarte

Leipzig .. 16 14/11 11.

Sehr geehrte Frau,

Ich vermisste in Ihrem ersten Briefe Ihre Wohnungsadresse. Königsberg ist keine so kleine Stadt, als dass man nicht vermuten könnte, der Brief käme ohne eine solche nicht an. Es ist mir selbst in kleineren Städten passiert, dass mir Briefe ohne Wohnungsadresse zurückgeschickt worden sind. So trat die Verzögerung der Sachen ein, die ich Ihnen heute mit der Bemerkung sende, dass Sie in ihnrn die Vorgeschichte der Hochschule in d Denkschrift finden - meinen Plan, .. das Vorlesungsverzeichniss u ausserdem die Eröffnungsreden von Prof.Volkelt u 2 Photographien - die eine für Sie.

2905

Ich teile Ihnen noch mit, dass wir am 29.Octbr. die Hochschule eröffnet haben u dass wir das erste Semester mit 800 Hörerinnen u 20 Studentinnen (siehe Studienkurse im Plan) beginnen.Mehr kann ich nicht mitteilen.Sie müssen sich selbst das Beste herauslesen.

Mit verbindlichem Grusse

Ihre

H.Goldschmidt.

Die Studienkurse unserer Hochschule sind für unsere Studentinnen eingerichtet.



End of Henriette Goldschmidt Autographs Collection